

Estermann & Ofenbauer

Ein musikalischer Abschiedsgruß anlässlich der Emeritierung von
Univ.-Prof. Kurt Estermann
und Univ.-Prof. Christian Ofenbauer

Eine Veranstaltung des Departments für Komposition & Musiktheorie
und dem Institut für zeitgenössische Musik

5.10.2026
19:30 Uhr
Solitär
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

Programm

Kurt Estermann
(*1960)

„noch ein wenig über B-A-C-H“ (1993)
für Cembalo und Violine

Yewon Park, Violine
Daisuke Yagi, Cembalo

Fragmente 1 (2023)
für Violine, Violoncello und Klavier

glück & mechanik (2026) (UA)
für Ensemble

- - - Pause - - -

Christian Ofenbauer
(*1961)

Klavierstück (2018)

Sofia Skladannaia, Klavier

Vergessenes Zimmer / staubiger Raum (2016)
für zehn Instrumente

ARCOENSEMBLE

Arieta Liatsi, Violine
Haruna Shinoyama, Violine
Jiliang Shi, Viola
Hotaka Sakai, Violoncello
Arisa Yoshida, Kontrabass
Leona Rajakowitsch, Flöte
Maurycy Hartman, Klarinette
Leo Mayrhuber, Klarinette
Mario Alejandro Gordon, Horn
Michael Matschiner, Percussion
Alba Llorach Roca, Klavier
Kai Röhrig, Musikalische Leitung

Biografien

Kurt Estermann



Kurt Estermann, geboren 1960 in Innsbruck, stammt aus einer Musikerfamilie. Nach Studien in seiner Heimatstadt erwarb er an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien die Abschlusssdiplome in Komposition, Kirchenmusik, Konzertfach Orgel und Cembalo. Das Spannungsfeld zwischen kompositorischer Arbeit und konzertanter Tätigkeit auf dem Gebiet der Tasteninstrumente spiegelt sich in den zuerkannten Preisen und Würdigungen:

1985 Orgelwettbewerb Brügge (Belgien), 1987 Tiroler Musikförderungspreis, 1989 und 1995 Würdigungspreis des Bundesministeriums, 1989 Hofhaimerwettbewerb Innsbruck, 1996 Kompositionspreis des Tiroler Sängerverbandes, 1997 Musikförderungspreis des Bundes, 1998 Preis für künstlerisches Schaffen der Landeshauptstadt Innsbruck. Seit 1996 Kompositionsaufträge und regelmäßige Aufführungen bei klangspuren Schwaz, ORF Wien, Galerie St. Barbara Hall in Tirol, St. Stephan Wien, Osterfestival Tirol, Lockenhaus sowie in Deutschland, der Schweiz, in Italien, Polen und Amerika. Als Juror ist Kurt Estermann beim Slatkonja-Preis der Erzdiözese Wien und dem Musikförderungspreis des Bundeskanzleramtes wiederholt tätig, als Kirchenmusiker war er seit 1989 mit dem Stift Wilten in Innsbruck eng verbunden.

Im Jahr 2000 wurde er auf den Lehrstuhl für Kirchliche Komposition an der Universität Mozarteum in Salzburg berufen. Sein kompositorisches Schaffen umfasst vorwiegend Orgelmusik, Werke für Gesang und Orgel, Chorwerke, Orchester- und Ensemblesmusik. Sie erscheinen bei Doblinger Wien. Die Faszination der Orgel erstreckt sich nicht nur auf die kompositorische Suche nach neuen Klangmöglichkeiten, auch das Erforschen und Bewusstmachen der Orgel als historisches Instrument wird in diesen Zusammenhang gesetzt. In diesem Sinn betreut Kurt Estermann als Herausgeber zwei Buchreihen, die im Helbling-Verlag Innsbruck erscheinen: *Tiroler Orgelschatz* und *Studia Wilthinensia Artis Organi*. Einzigartige Klangdenkmäler sollen in ihrer Tradition, mit ihrem künstlerischen und innovativen Handwerk, mit ihrer Geschichte und ihren Protagonist*innen besser verstanden werden. Insofern beschäftigt sich hier Klangforschung – als Wegweiser Richtung Zukunft – auch mit der Vergangenheit.

Ein ausführliches Werkverzeichnis ist unter www.kurtestermann.at zu finden.

Christian Ofenbauer



Christian Ofenbauer, geboren 1961 in Österreich, ist Komponist und Musiktheoretiker. Er studierte an der Wiener Musikhochschule Orgel bei Herbert Tachezi, Tonsatz bei Alfred Uhl sowie Komposition bei Friedrich Cerha. Von 1989 bis 2001 führten ihn verschiedene Lehraufträge und Gastprofessuren nach Deutschland und Österreich. Als Organist, Dirigent und Komponist ist er durch Konzerte und Rundfunkaufnahmen im In- und Ausland hervorgetreten. Von 2001 bis 2026 war Christian Ofenbauer Professor für Musiktheorie und Komposition an der Universität Mozarteum Salzburg. Zu seinen Schwerpunkten in Lehre und Forschung zählen die Interpretationskunde sowie die Theorie der Musik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Seit 2004 gibt er Meisterklassen für Komposition und Musiktheorie in Europa und Asien. 2016 promovierte er in Musikwissenschaft an der Paris-Lodron-Universität Salzburg. Neben seiner musikalischen Tätigkeit arbeitet Christian Ofenbauer seit 1990 auch als bildender Künstler und schafft Objekte. Darüber hinaus ist er japanischer Bogenschütze und trägt den Fünften Dan.

Arieta Liatsi



Die griechische Geigerin Arieta Liatsi, Trägerin des Paul-Roczek-Preises 2024 und Finalistin des ArsClassica-Wettbewerbs 2026, gab bereits im Alter von 15 Jahren ihr Solodebüt mit dem Staatlichen Symphonieorchester Thessaloniki. Seither tritt sie regelmäßig als Solistin und Kammermusikerin auf internationalen Bühnen auf, darunter im Athener Konzerthaus (Megaron Mousikis), sowie bei renommierten Festivals wie dem IMS Prussia Cove, dem

Encuentro de Música de Santander, dem Stift Festival und dem Verão Clássico. Sie arbeitete mit namhaften Musikerpersönlichkeiten wie Benjamin Schmid, Julien Quentin und Bruno Delepelaire zusammen und wurde bei zahlreichen internationalen Wettbewerben ausgezeichnet, darunter beim Listening to the Youth Competition, was ihr weitere Konzertengagements und Aufnahmemöglichkeiten ermöglichte. Ihr Bachelor- und Masterstudium absolvierte sie an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Benjamin Schmid. Während dieser Zeit wurde sie durch mehrere Stipendien der Universität gefördert. Darüber hinaus erhielt sie künstlerische Impulse von herausragenden Musikerinnen und Musikern wie Leonidas Kavakos, Christoph Poppen, Mihaela Martin und András Keller. Als engagierte Kammermusikerin war Arieta Liatsi von 2021 bis 2024 Gründungsmitglied des Trio Callas. Derzeit ist sie Konzertmeisterin des ARCOENSEMBLE, das sich insbesondere der zeitgenössischen Musik widmet. Neben ihrer solistischen Tätigkeit konzertiert sie regelmäßig in Europa und Japan.

Alba Llorach Roca



© Luis Daniel Ávila

Alba Llorach Roca, 1998 in Tarragona, Spanien, geboren, ist Pianistin, Geigerin und Romanistin. Als Stipendiatin der Fundacio Ferrer-Salat Musica studierte sie Klavier am Conservatori Superior del Liceu in Barcelona bei Alba Ventura und Michael Davidov sowie Literaturwissenschaften an der Universität Barcelona. An der Universität Mozarteum absolvierte sie den Master Klavier Solo bei Jacques Rouvier sowie den Internationalen Master Neue Musik bei Eung-Gu Kim und Torsten Reitz, gefördert durch das Postgraduate-Stipendium der Fundacion „la Caixa“. Alba Llorach Roca ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter erste Preise beim sounding visions award der IGNM Österreich, beim Intercentros Melomano Wettbewerb (Katalonien) sowie beim Wettbewerb für musikalische Interpretation und Komposition (Girona). Gemeinsam mit ihrer Duopartnerin Ingvill Statle Skjorten (Duo LiedExtendern) erhielt sie zudem den Jurypreis beim D-bu-Wettbewerb für neue Konzertformate. Ihr künstlerischer Schwerpunkt liegt auf zeitgenössischer Musik und der Verbindung von Klang, Sprache und Kunst. Sie arbeitete mit Komponist*innen wie Mark Andre, Helmut Lachenmann, Georg Friedrich Haas, Sarah Nemtsov und Chaya Czernowin. 2025 nahm sie am Piano Studio der Darmstädter Ferienkurse in der Klasse von Nicolas Hodges teil und wirkte an Mark Andres Konzertinstallation RAUM-ZEITEN (I) mit dem Experimentalstudio des SWR mit. Im Sommer 2026 hat Alba Lorach Roca an der Lucerne Festival Academy im Rahmen des Lucerne Festival Contemporary Orchestra teilgenommen. Aktuell promoviert sie an der Universität Salzburg und beschäftigt sich in ihrer Forschung mit der Sprache der Partituren im Spannungsfeld von Musik und Linguistik.

Yewon Park



© Sofyou Studio

Yewon Park wurde 2001 in Seoul, Südkorea, geboren und begann im Alter von fünf Jahren mit dem Geigenspiel. Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie an der Sunhwa Arts High School sowie am Pre-College der Universität Mozarteum Salzburg bei Michaela Girardi-Riegler. Anschließend setzte sie ihre Ausbildung im Konzertfach Violine am Tiroler Landeskonservatorium und in Instrumental- und Gesangspädagogik (IGP Violine) an der Universität Mozarteum Salzburg bei Christos Kanettis fort. Während dieser Zeit spezialisierte sie sich auf die Barockvioline und erhielt Unterricht bei Nina Pohn und Claudia Norz. Seit 2024 studiert sie Konzertfach Barockvioline bei Elisa Citterio an der Universität

Mozarteum Salzburg. Parallel dazu setzt sie ihr Masterstudium im Konzertfach Violine bei Sabine Nova an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz fort. Die Beschäftigung mit Barockvioline und moderner Violine ist ein wichtiger Bestandteil ihrer musikalischen Arbeit und eröffnet ihr unterschiedliche Zugänge zu Klang, Stil und Interpretation.

Hotaka Sakai



© Privat

Hotaka Sakai ist ein japanischer Cellist und studiert derzeit Kammermusik im Masterstudium an der Universität Mozarteum Salzburg bei Rainer Schmidt und Cibràn Sierra Vázquez. Seinen Bachelorabschluss absolvierte er am Tokyo College of Music bei Dmitry Feygin. Von 2019 bis 2022 war er Mitglied der NHK Symphony Orchestra Academy in Tokio. Seither tritt er regelmäßig als Gastcellist mit renommierten Orchestern wie dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra und dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra auf. Im Jahr 2018 musizierte er beim Fuji Kawaguchiko Musikfestival gemeinsam mit Peter Schmidl, ehemaliger Solo-Klarinettist der Wiener Philharmoniker. Zu seinen Auszeichnungen zählen unter anderem der Publikumspreis beim Japan Student Music Competition sowie der zweite Preis beim Japan Classical Music Competition in der Kategorie Kammermusik.

Sofia Skladannaia



© Privat

Sofia Skladannaia, 2001 in Moskau geboren, ist in einer Musikerfamilie aufgewachsen. Bereits im Alter von vier Jahren erhielt sie Klavierunterricht an der Spezialmusikschule des Moskauer Staatlichen Konservatoriums. Im Jahr 2019 schloss sie die Zentralschule für Musik am Moskauer Staatlichen Tschaikowski-Konservatorium in der Klasse von Alexander Mndoyants ab. Im Jahr 2024 beendete sie ihr Studium am Moskauer Staatlichen Tschaikowski-Konservatorium, ebenfalls in der Klasse von Alexander Mndoyants, mit Auszeichnung. Derzeit studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Eung-Gu Kim. Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe, darunter der International Classical Music Competition in Porto Heli, Griechenland (2018, 1. Preis), Vivaldi-Wettbewerb in Wien, Österreich (2019, 1. Preis), International Classical Music Competition in St. Petersburg, Russland (2019, 1. Preis) und Internationaler Tanejew-Wettbewerb in Moskau (2022, 1. Preis). Sie nahm an

Meisterkursen von Siyavush Hajiyev, Vitaly Pisarenko, Anna Fortunova, Natalia Trull, Ivan Rudin und Julianna Avdeeva teil. Seit 2020 nimmt sie regelmäßig am Festival Sound Out in Moskau teil. Sie trat solistisch und kammermusikalisch unter anderem in den Sälen des Moskauer Staatlichen Konservatoriums, im Kammermusiksaal der Moskauer Philharmonie, im Piano Salon Kirsten in Dresden, im Solitär der Universität Mozarteum Salzburg, im Ulju Art Center und im Seoul Artist House (Arts Council Korea) auf.

Daisuke Yagi



2003 in Japan geboren, begann Daisuke Yagi im Alter von vier Jahren mit dem Klavierspiel. Mit 13 Jahren gewann er als jüngster Teilnehmer seit Bestehen des Wettbewerbs den 3. Platz beim renommierten Pozzoli International Piano Competition. Erste Preise erlangte er außerdem bei weiteren internationalen Wettbewerben, u.a. Città di Cantù und Lyon International Piano Competition. 2025 gewann er den ersten Preis beim International Amadeus Piano Competition

und erhielt darüber hinaus weitere Sonderpreise (Publikumspreis, Chopin Preis und Preis der Jury der Kritiker*innen). Sein herausragendes Klavierspiel erweckte die Aufmerksamkeit und Bewunderung großer Musiker*innen wie etwa Martha Argerich und Piotr Anderszewski. In den Jahren 2020 bis 2022 war er CHANEL Pygmalion Days Artist mit einer regelmäßigen Konzertreihe in Tokio. Darüber hinaus erhält er seit 2020 Unterstützung der ID Holding und ist in den Jahren 2026/27 Stipendiat der ROHM Music Foundation. Über seine Leistungen als Pianist hinaus zeichnet sich Daisuke Yagi durch seine intellektuelle und interdisziplinäre Herangehensweise an die Musik aus. Er erforscht das Klavierrepertoire anhand akademischer, philosophischer und historischer Fragestellungen und entwickelt so eine einzigartig fundierte Perspektive, die von Werken der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik reicht. Aktuell studiert er an der Universität Mozarteum Salzburg bei Connie Shieh und Jacques Rouvier sowie Alte Musik bei Florian Birsak. Enge Zusammenarbeit verbindet ihn außerdem mit Aki Kuroda, Tatiana Zelikman und Alexander Gedjiev. An der Keio Universität in Tokio absolviert er zusätzlich ein Studium der Ästhetik und Kunstwissenschaft (Philosophie).

ARCOENSEMBLE

Das ARCOENSEMBLE ist die zentrale Plattform für die Aufführung zeitgenössischer Musik an der Universität Mozarteum Salzburg. Seit seiner Gründung im Frühjahr 2024 widmet sich das Ensemble gezielt der Förderung und Präsentation neuer Kompositionen, die direkt an der Universität entstehen. Es bildet damit das Bindeglied zwischen akademischer Lehre und künstlerischer Praxis, indem es den Werken der Kompositionsstudierenden eine klingende Bühne gibt. Im Mittelpunkt steht dabei eine Philosophie des Miteinanders: Das Ensemble fördert die intensive Vernetzung zwischen komponierenden und musizierenden Studierenden. In einem kreativen Austausch werden neue Werke gemeinsam auf den Weg und schließlich zur Aufführung gebracht. Dieser Dialog zwischen den Kompositionsklassen und den Instrumentalist*innen macht das ARCOENSEMBLE zu einem lebendigen „Musiklabor der Zukunft“ – einem dynamischen Raum für künstlerische Experimente, in dem gegenseitiges Zuhören und Verstehen die Basis für Innovation bilden. Die Bilanz der jungen Formation ist bereits jetzt bemerkenswert: Neben zahlreichen Uraufführungen hat das Ensemble Werke etablierter Komponistinnen und Komponisten wie Chaya Czernowin, Sarah Nemtsov, Reinhard Febel und Nicola Sani aufgeführt sowie mehrere Produktionen im Bereich des Musiktheaters realisiert. Dabei kam es zur Zusammenarbeit mit namhaften Komponisten wie Henry Fourès, Christian Jost und Yann Robin. Im vergangenen Sommersemester stand die Opern-Uraufführung von *Agamemnon* des jungen slowenischen Komponisten Vid Ožbolt auf dem Programm. Die Besetzung des Ensembles rekrutiert sich aus spezialisierten Master-Studierenden und Alumni und Alumnae der Universität Mozarteum. In dieser Formation arbeiten sie unter professionellen Standards an der Schnittstelle von Studium und Karriere. Die künstlerische Leitung obliegt Univ.Prof. Kai Röhrig, einem profilierten Spezialisten für die Musik unserer Zeit. Die künstlerische Qualität des Ensembles spiegelt sich in zahlreichen Konzertmitschnitten und einer wachsenden internationalen Präsenz wider. Renommierete Einladungen, etwa zur Accademia Musicale Chigiana nach Siena, zum Diabelli Sommer Mattsee oder zum Festival Wien Modern 2026 unterstreichen den Rang, den sich das ARCOENSEMBLE innerhalb kürzester Zeit erarbeitet hat.

Kai Röhrig



Der Dirigent Kai Röhrig widmet sich mit Leidenschaft dem Musiktheater in all seinen Facetten. Stilistische Vielfalt und ein weitgefächertes Repertoire kennzeichnen seine Arbeit als Kapellmeister und Pädagoge. Seit 2014 unterrichtet er als Univ.-Prof. im Department für Oper und Musiktheater und leitete seither als Dirigent zahlreiche Opernproduktionen der Universität Mozarteum. Seit 2024 leitet er am Haus

zudem das neugegründete ARCOENSEMBLE sowie seit 2025/26 das internationale Masterstudium Dirigieren Neue Musik. Gemeinsam mit der Regisseurin Florentine Klepper erarbeitete er in den zurückliegenden Jahren Produktionen von Benjamin Britten's *The Turn of the Screw* und Giuseppe Verdis *Falstaff*, die *Dichterliebe* von Christian Jost, die Doppelproduktion *Medusa / Giuditta* von Yann Robin / Alessandro Scarlatti, die beiden Einakter *Der Kaiser von Atlantis* von Viktor Ullmann und *L'Hirondelle inattendue* von Simon Laks sowie *Suor Angelica* und *Gianni Schicchi* von Giacomo Puccini. Kai Röhrig vermittelt seinen Studierenden einen umfassenden Überblick von der Barockmusik bis zu Werken des zeitgenössischen Repertoires. Ebenso stehen die großen Bühnenwerke des Genius Loci Wolfgang Amadé Mozart regelmäßig auf dem Programm seiner Klasse. Viele seiner Absolvent*innen sind inzwischen erfolgreich im Beruf tätig. Kai Röhrig studierte an der Kölner Musikhochschule und an der Universität Mozarteum in der Klasse von Michael Gielen, ferner belegte er regelmäßig Sommerkurse bei Rolf Liebermann. Als musikalischer Assistent arbeitete er bei den Bayreuther und den Salzburger Festspielen. Als Protégé von Bernard Haitink war er beim European Union Youth Orchestra, bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden und beim Concertgebouw Orkest in Amsterdam engagiert. Mehrere Jahre lang arbeitete er als musikalischer Assistent von Pierre Boulez mit verschiedenen Orchestern in Salzburg, Wien und Paris zusammen. Nach Stationen als Kapellmeister war Kai Röhrig mehrere Jahre als Musikdirektor des Salzburger Landestheaters tätig. Daneben trat er als Gastdirigent an der Deutschen Oper am Rhein, an der Staatsoper Hannover, am Staatstheater am Gärtnerplatz in München sowie am Innsbrucker Landestheater in Erscheinung. Im Rahmen des Festivals zur Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 dirigierte er eine Produktion von Hans Werner Henzes Oper *Das Wundertheater*. Bei den Salzburger Festspielen dirigierte er im Rahmen des YSP Produktionen der *Zauberflöte*, der *Entführung aus dem Serail* sowie von *La Cenerentola*. Gastspiele führten ihn zuletzt ins Radiokulturhaus nach Wien, zu den Richard-Strauss-Tagen nach Garmisch-Partenkirchen, zur Salzburger Mozartwoche und zum Festival „La Chigiana“ nach Siena. Konzerte führten Kai Röhrig ans Pult vieler renommierter Sinfonieorchester, darunter das Mozarteumorchester Salzburg, das Akademieorchester der Wiener Philharmoniker, das koreanische KBS-Symphony-Orchestra, das Slowenische-Radio-Sinfonie-Orchester, das Sinfonieorchester Vorarlberg, die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz sowie die Nürnberger und die Düsseldorfer Symphoniker. Sein Debüt in der Berliner Philharmonie gab er am Pult des Deutschen Sinfonie Orchesters. Bei seinem Debüt am Pult der Tonhalle Zürich dirigierte er die 14. Symphonie von Dmitri Schostakowitsch. Seit Beginn seiner Laufbahn widmet sich Kai Röhrig intensiv der Aufführung zeitgenössischer Musik am Pult vieler renommierter Ensembles und Orchester. Sowohl im Konzertbereich wie im Musiktheater dirigierte er zahlreiche Ur- und Erstaufführungen, darunter Werke von Komponist*innen wie Wolfgang Rihm, Adriana Hölszky, Hans Werner Henze, Mieczysław Weinberg, Manfred Trojahn, Steve Reich, Salvatore Sciarrino, Oscar Jockel, Henry Fourès, Christian Jost und Yann Robin.

Redaktion

Magdalena Croll, Kai Röhrig

Alle Angaben basieren auf den in der Abteilung für PR & Marketing eingegangenen Programmvorlagen.
Änderungen vorbehalten.